

Langenbrugger & Bärenwiler Dorfzytig



Informationen aus Ihrer Gemeinde | 30. Ausgabe März 2016 | erscheint vierteljährlich

Liebe Leserinnen und Leser

Vor 8 Jahren wurde diese Dorfzytig ins Leben gerufen. Sie halten die 30. Ausgabe in den Händen. Der beste Beweis, dass es sich definitiv nicht nur um ein kurzes Engagement handelt. Dieses Projekt wird natürlich hauptsächlich von allen Autorinnen und Autoren getragen, die honorarfrei mitarbeiten. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Alleine wäre die Aufgabe in dieser Form nicht zu bewältigen. Auch nach meinem allfälligen Ausscheiden aus dem Gemeindedienst wird diese wichtige Publikation nicht verschwinden, vorausgesetzt, der dann bestimmende Gemeinderat wünscht das auch so. Deshalb wird die Erstellung und Herausgabe der Dorfzytig auch im Pflichtenheft meiner Nachfolgerin oder meines Nachfolgers stehen.

Ich wünsche Ihnen noch hoffentlich schöne Wintertage und einen prächtigen Frühling.

Mit herzlichen Grüssen
Christian Burkhardt
Redaktionsleitung

Die Top-Sorgen der Schweizer

Ich bin letztthin in einem Artikel der Neuen Zürcher Zeitung auf die Grafik der Top-Sorgen von Schweizerinnen und Schweizern gestossen (s. Bild). Dabei fiel mir auf, dass die Sorgen betreffend Überfremdung unseres Landes höchste Priorität erreicht haben.

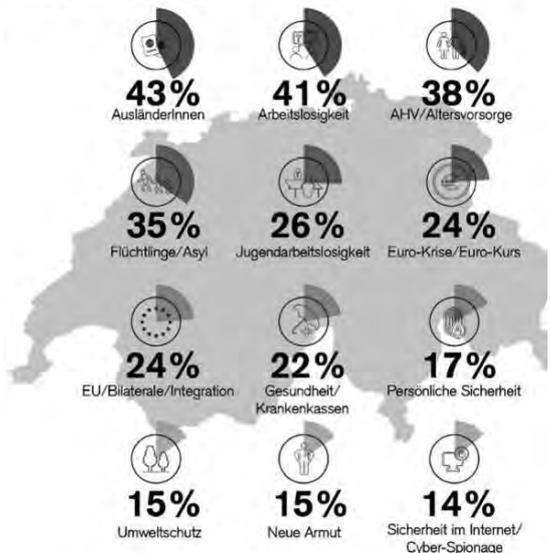
Ich habe mich gefragt, weshalb die Ausländer- und Flüchtlingsfrage bei mir keine Ängste auslöst? Warum ich bei der Ausländerfrage vor allem Chancen für unser Land sehe? Warum ich bei der Flüchtlingsfrage vor allem Menschen in Not sehe? Und warum mir die Hilfe, die wir als privilegiertes Land leisten können, als selbstverständlich erscheint.

Sitze ich im falschen Film, mache ich mir etwas vor, sehe ich die Realitäten nicht?

Nein! Ich bin mir einfach sehr bewusst, in was für einem Land ich geboren und aufgewachsen bin. Ich bin mir bewusst, welche einmaligen Chancen mir das Leben in diesem Land bietet.

Wir Schweizerinnen und Schweizer müssen in den aktuellen Fragen, die zurzeit ganz Europa durchrütteln, eine Vorbildfunktion einnehmen. Wir müssen der Welt zeigen, dass in der Schweiz der humanistische Gedanke nach wie vor gelebt wird. Wie steht es in unserer Bundesverfassung: «Die Würde des Menschen ist zu achten und zu schützen und niemand darf diskriminiert werden.»

in % Stimmberechtigter



Quelle: Credit Suisse Sorgenbarometer 2015

Es liegt an uns, die nationale Identität selbstbewusst zu leben und unseren Gästen die Grenzen immer wieder aufzuzeigen. Die Gesetze dazu sind da. Und vielleicht entstehen die erwähnten Sorgen gerade deswegen, weil wir bis heute oft den Mut nicht haben, die bestehenden Gesetze konsequent anzuwenden.

Gemeindepräsident Hector Herzog

Gemeindeverwaltung

4438 Langenbruck
Tel. 062 390 11 37,
Fax 062 390 19 69
Gratis Tel. 0800 80 44 38

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 08.15 – 11.45 Uhr,
Do. 16.00 - 18.30 Uhr

Alle bisherigen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sind beim Urnengang vom 28. Februar 2016 wiedergewählt und bestätigt worden. Die Amtsperiode beginnt am 1.7.2016 und endet am 30. Juni 2020

Gemeinderat Erneuerungswahlen



Nächste Wahlen

Am 5. Juni 2016 (Eidg. Abstimmungstermin) werden die Mitglieder der folgenden Kommission und Behörde in einer Erneuerungswahl nach dem Mehrheitsverfahren (Majorzwahlen) bestimmt:

- **Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission**
- **Kindergarten- und Primarschulrat**
- **Ersatzwahl eines Mitgliedes der Sozialhilfebehörde**

Wahlvorschläge müssen bis Mittwoch, 18. April 2016, spätestens 17.00 Uhr auf der Gemeindeverwaltung eingereicht sein.

Bei allen drei Wahlen ist eine Stille Wahl möglich.

Am 25. September 2016 (Eidg. Abstimmungstermin) werden die

- **Mitglieder der Sozialhilfebehörde Langenbruck**

in einer Erneuerungswahl nach dem Mehrheitsverfahren (Majorzwahlen) bestimmt:

Wahlvorschläge müssen bis Montag, 8. August 2016, spätestens 17.00 Uhr auf der Gemeindeverwaltung eingereicht sein.

Bei dieser Wahl ist eine Stille Wahl möglich.

Das sind unsere drei Säulen, auf denen wir die Entwicklung des Dorfes vorantreiben. Im Zusammenhang mit der Erneuerung der Hauptstrasse, der Schöntalstrasse, des Dorfplatzes und des Pausenplatzes wird sich das Gesicht von Langenbruck nachhaltig verändern.

Visuelles Erscheinungsbild Langenbruck

KULTUR – GESCHICHTE – TRADITION

Wir vom Gemeinderat, und wir hoffen auch Sie, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, freuen sich auf den Moment, wo wir die Strasse mit einem kleinen Fest einweihen können.

Im Zusammenhang mit diesen Veränderungen wollen wir das Dorf auch neu gestalten. Es gibt so vieles zu berichten über unser Dorf und wir meinen, dass wir dies unseren Gästen aus

nah und fern nicht vorenthalten sollten.

Um diese selbstredende Führung durch unser Dorf realisieren zu können, möchten wir überall, wo es uns als sinnvoll erscheint, mit einer Texttafel beschreiben, was man sieht und auch den geschichtlichen Hintergrund beleuchten. So haben die Besucherinnen und Besucher unseres Dorfes die

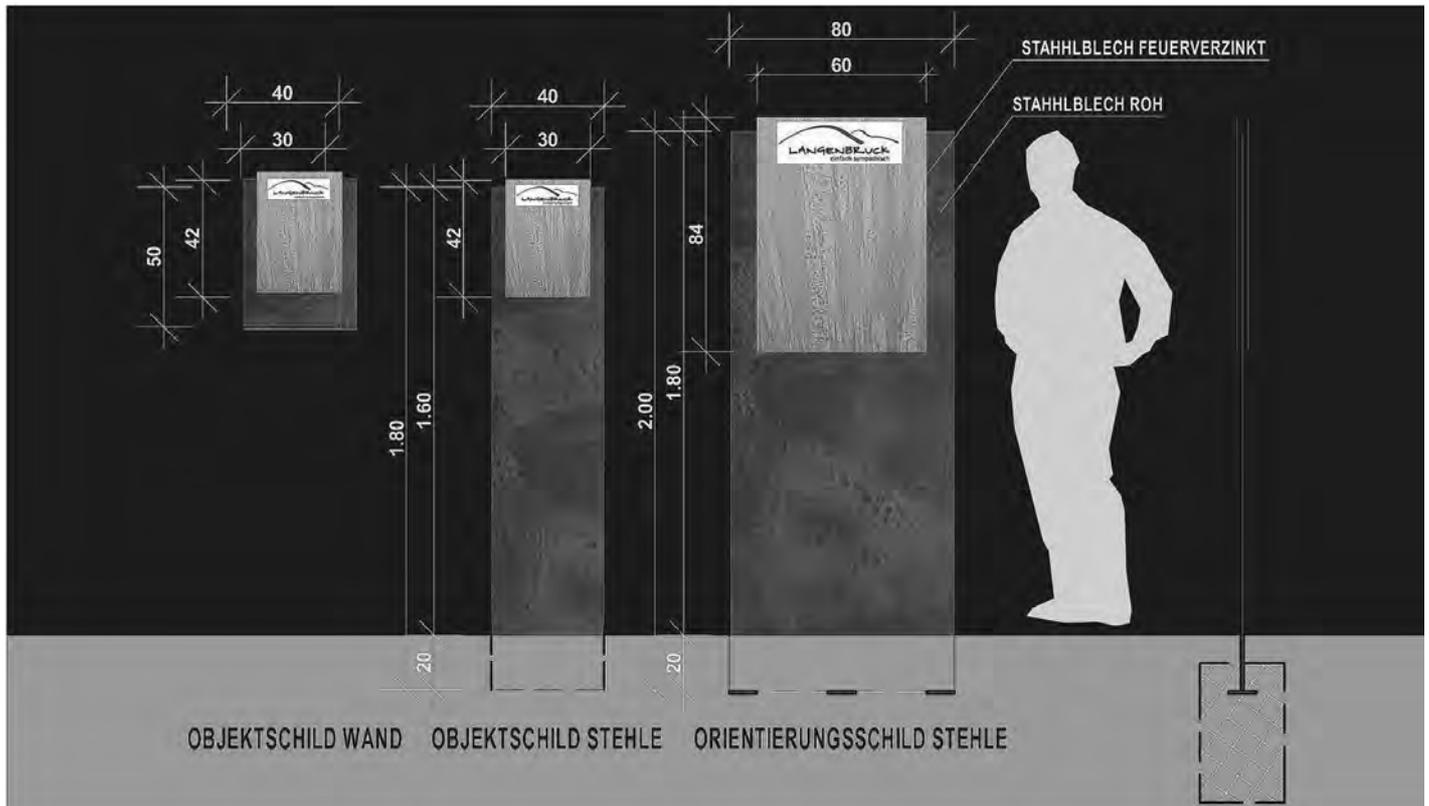


Möglichkeit, unser Dorf inkl. selbstredender Führung erleben zu können.

Mit einer Einwohneraktion möchten wir diesen Plan umsetzen. Wer eine Tafel klein, mittel oder gross finanziert, wird mit eingraviertem Namen verewigt. Die Tafeln kosten CHF 600.- / 350.- / oder 150.-.

Der Gemeinderat würde sich sehr freuen, wenn diese Aktion erfolgreich wäre, damit die Idee realisiert werden könnte. Eine Musterstele steht vor dem Postgebäude zur Ansicht. Interessenten, die eine solche Stele als Sponsor finanzieren möchten, melden sich auf der Gemeindeverwaltung.

Gemeinderat Langenbruck



Die verschiedenen Arbeiten auf den Baustellen an den Kantonsstrassen in Langenbruck sind in vollem Gange.

Langenbruck im Umbruch, Teil 2



Renaturierung Schönthalbach

Schönthalstrasse:

Hier sind die Werkleitungen wie u.a. Wasser / Elektra / Swisscom zwischenzeitlich verlegt worden. Die Renaturierung des Schönthalbaches von der Wolfsgrubenbrücke bis zur Dürstelbrücke ist bereits weit fortgeschritten. Parallel zu diesen Arbeiten erfolgen nun die eigentlichen Strassenbauarbeiten für die neue Schönthalstrasse. Ab der Wolfsgrubenbrücke Richtung Dürstelbach wird der Verkehr wie bereits in der Vergangenheit während dieser Bauphase erneut einspurig geführt und mittels Lichtsignalanlage geregelt. Voraussichtliches Bauende ist im Spätsommer 2016.

Hauptstrasse Passhöhe Inseli:

Wie für alle einsehbar, sind alle Installationen und Gestaltungselemente innerhalb des Inseli vor längerer Zeit bereits abgebrochen worden. Die drei Linden sind beim provisorischen Lagerplatz der Baufirma Flury oberhalb der Hauptstrasse zwischengepflanzt. Alle anderen Objekte wie der Obelisk, die Tafel Passhöhe etc. sind zwischengelagert. Die Randabschlüsse für die

neuen Bushaltestellen im Bereich des Inseli sowie der Haltestelle in Richtung Waldenburg (beide Haltestellen liegen künftig lagenmässig neu auf gleicher Höhe) sind fertiggestellt. Die neue und effektive Grösse des künftigen Inseli zeichnet sich nun deutlich ab. Die Arbeiten auf der Strasse sowie der neuen Wendeschleife für den Bus in

Richtung Balsthal sind auf der Passhöhe abgeschlossen. Die definitive Ausgestaltung des Inseli wird erst im Spätsommer (August/September) in Angriff genommen. Dann sollten die erwähnten zwischengelagerten Objekte wieder platziert werden und das Inseli die von der Arbeitsgruppe vorgeschlagene Gestaltung erhalten. Die Bauarbeiten konzentrieren sich nun in den kommenden Wochen im Unterdorf. Dort werden u.a. die Mauer zwischen den Liegenschaften Müller und Stähelin instandgestellt.

Hauptstrasse Unterdorf – Bärenwilerstrasse:

Die Brücke ist im Rohbau fertiggestellt und die Zufahrtsrampen sind in Arbeit. Zurzeit wird die Mauer zum Werkhof Flury erstellt. Anschliessend wird die Hauptstrasse ab Solarbob in Richtung „Bären,“ aufgebrochen und die Strassenbau- sowie die Werkleitungsarbeiten durchgeführt. Anfangs Mai werden die Strassenbauarbeiten sowie die Arbeiten an der neuen Bärenwilerbrücke soweit fertig sein, dass die Brücke für die Umfahrung während der Totalsperre vom 17. Mai bis 8. Juli 2016 befahren werden kann. Bedingt durch die engen Verhältnisse, muss die Ortsdurchfahrt während dieser Zeit für den Schwer-



Baustelle Passhöhe Inseli



verkehr (ab 3.5 Tonnen) komplett gesperrt werden. Das eigentliche Kernstück „Bären,“ bis Restaurant Kreuz erfordert dann die erwähnte Totalsperrung der Hauptstrasse für sämtliche Last- und Personenwagen. Der gesamte Verkehr wird dann über die neue Bärenwilerbrücke über Oskarbidlerstrasse – Kreuzplatz umgeleitet und der Verkehr einspurig mittels einer Lichtsignalanlage geführt. Autobusse des öffentlichen Verkehrs, Milchlastwagen und bäuerliche Transporte werden die Umfahrung während der Totalsperrung benutzen können.

Baustelle Bärenwilerbrücke

Nach der Totalsperrung folgen die Arbeiten im Bereich des Postplatzes. Die Hauptarbeiten sollen bis voraussichtlich Ende Jahr 2016 abgeschlossen sein. Der abschliessende Deckbelag wird erst im Frühjahr 2017 eingebaut.

Gemeinderat Walter Wenger in Zusammenarbeit mit der Projektleitung Patrick Bärenfaller

Lüscher Tiefbau

079 599 77 68

- Umgebungsarbeiten
- Gehwege / Sitzplätze aller Art
- Parkplätze
- Treppen
- Humusieren
- Werkleitung um Ihr Haus
- Aushub

Lukas Lüscher
Ausserdorf 13
4438 Langenbruck
lukasluescher@bluewin.ch



Familie Mouna Gabsi und Mazen Zeneh mit Sohn Elio aus Syrien lebt seit dem 1. Oktober 2015 bei uns in Langenbruck. Ich habe sie am Kinderfasnachtsumzug zum ersten Mal getroffen und bin mit ihr ins Gespräch gekommen. Mouna Gabsi und Mazen Zeneh haben spontan zugesagt, dass wir über ihre Flucht von Syrien in die Schweiz berichten.

Aus dem Leben einer Flüchtlingsfamilie

Herr Zeneh ist 39 Jahre alt und in Syrien in einem Gebiet aufgewachsen, das vor allem von Christen bevölkert ist. Er selber gehört auch dem christlichen Glauben an. Seine Muttersprache ist arabisch, aber er kann sich auch in Englisch etwas verständigen. Seine Frau Mouna ist 34 Jahre alt und stammt aus Tunesien; sie spricht neben ihrer Muttersprache arabisch auch fließend französisch. Gemeinsam haben sie einen heute dreijährigen Sohn. Mouna hat eine Master-Ausbildung in Buchhaltung. Sie ist in muslimischer Tradition erzogen worden. Die beiden haben sich im Libanon kennen gelernt.

Als gelernter Elektriker führte Mazen Zeneh im Libanon ein eigenes kleines Geschäft und hat Unterhalts- und Reparaturarbeiten verrichtet. Der Arbeitsort befand sich nur zwei Autostunden von ihrem Wohnort in Syrien entfernt, wo sie ihren gemeinsamen Wohnsitz hatten. Mit der Heirat, die

sie im Libanon feierten, ist Mouna zum christlichen Glauben konvertiert. Dadurch geriet sie in Ungnade – einerseits bei der Familie ihres Mannes, weil sie nicht gebürtige Christin war; andererseits wurde sie aber auch von ihrer eigenen Familie ausgeschlossen, weil sie die muslimische Tradition aufgab. Durch den Krieg in Syrien wurde die Grenze zum Libanon nach einiger Zeit geschlossen, und der Weg dorthin war versperrt. Ihr Haus in Syrien wurde während des Krieges zerbombt und sie konnten nicht mehr dort leben. Als Muslimin hätte Mouna sich dem Jihad anschliessen müssen. Nachdem die Grenze zu war, konnte sie auch nicht

zu ihrem Mann in den Libanon reisen. Sie reiste nach Tunesien und versuchte, ein Visum für ihren Mann für Tunesien zu erhalten, was nicht möglich war. Ihre Heirat mit einem Mann christlichen Glaubens machte dies unmöglich und ihre Abwendung vom Islam durch die Heirat wurde auch nicht akzeptiert. Mouna konnte also auch nicht in Tunesien bleiben und reiste nach Syrien zurück. Aufgrund der kriegerischen Ereignisse, war es für Mou-



na und Mazen bald unzumutbar, in ihrer Heimat zu bleiben. Sie mussten beispielsweise mit ansehen wie ein Markt bombardiert und Frauen mit ihren Kleinkindern in Stücke gerissen wurden, darunter auch die Nachbarin mit ihrem Baby.

Sie verkauften ihr gesamtes Hab und Gut, um zu etwas Geld zu kommen für eine Flucht nach Europa. Auf dem Luftweg gelangten sie in die Türkei. Für teures Geld bekamen sie einen durch Schlepper organisierten Platz auf einer Rettungsinsel und wurden mit sechs weiteren Flüchtlingen von Bodrum aus auf das offene Meer gestossen. Weil sie mehr bezahlen konnten, waren sie nicht auf einer Rettungsinsel mit 60 Personen, sondern sie waren nur insgesamt neun Personen. Nach 11stündigem Treiben auf dem Meer und ca. 2 km vor der Küste wurden sie durch die griechische Küstenwache aufgegriffen und nach Kos gebracht. Per Fähre gelangten sie auf das griechische Festland und schlossen sich dort dem Flücht-



lingsstrom auf der Balkanroute an. Auf dem langen Marsch mussten sie immer wieder grosse Summen ihres Ersparnen an Schlepper zahlen, um weitergelotst zu werden. In Ungarn bestiegen sie unbemerkt die Ladebühne eines mit vielen Schachteln beladenen Lastwagens. Eigentlich wollten sie darin bloss übernachten und sich ausruhen, da sie ja nicht wussten, wohin der Lastwagen fuhr. Als sich dieser in Bewegung setzte, wussten sie nicht, wohin die Fahrt ging; geht es zurück oder weiter.... Klopfschall schien der Fahrer nicht wahrzunehmen. Sie waren auf dieser Ladebühne gefangen. Nach endlos erscheinender Fahrt, endete diese in einem für sie fremden Land, ohne zu wissen, wo sie hingekommen sind. Von einer Raststätte aus machten sie sich zu Fuss auf den Weg und wurden von einer vorbeifahrenden Familie angesprochen und mitgenommen. Es stellte sich heraus, dass dies eine Familie aus Langenbruck war. Diese nahm die Familie für die ersten 2 Monate bei sich auf. Es folgte die Registrierung als Flüchtlinge bei der zuständigen Behörde. Bis Ende Februar war die Familie in zwei Zim-

mern im Ökozentrum untergebracht; heute bewohnt sie eine Wohnung im Haus Schmiedematte.

Die Familie ist voller Dankbarkeit, hier Aufnahme gefunden zu haben. Ihr dreijähriger Sohn besucht die Spielgruppe und ein zweites Kind soll im Mai zur Welt kommen. Sie möchten sich nun mit dem völlig neuen Leben hier vertraut machen. Ihr grösster Wunsch wäre, hier in ihren angestammten Berufen eine Arbeit zu finden, um ein eigenständiges, selbstbestimmtes Leben aufzubauen. Auch möchten sie schnell Deutsch lernen, um sich besser verständigen zu können. Sie sind dankbar für die Unterstützung, die ihnen hier zukommt, aber am liebsten würden sie wieder ohne Fremdhilfe auf eigenen Beinen stehen.

Das Gespräch führten: Walter Wenger und Franziska Schweizer





PIANO BLUES
UND
BOOGIE WOOGIE
FESTIVAL
LANGENBRUCK

Hotel
Erica

FREITAG, 22. APRIL BIS SONNTAG, 24. APRIL 2016

FREITAG, 22. APRIL	SAMSTAG, 23. APRIL	SONNTAG, 24. APRIL
KONZERT Gospel, Blues, Zydeco 20:15	KONZERT Boogie-Woogie 20:15	KONZERT Von Boogie-Woogie bis Rock 14:00 – 17:00
TANZ-WORKSHOP Blues 15:00 – 17:00	WORKSHOP Geschichte des Boogie-Woogie 15:00 – 17:00	
	TANZ-WORKSHOP Boogie-Woogie 14:00 – 17:00	

Reservation und Auskünfte: hotel.eric@ggs.ch, 062 390 11 17 / 076 253 01 07,
Annemarie Müller und Steffen Lezius

 **KULTUR
BRÜCK**
Kultur im Dorf.

Detaillierte Infos zum Anlass siehe auch auf der Webseite www.langenbruck.ch



Am Samstag, 30 Januar 2016 fand der traditionelle Jodlerabend des Jodlerclubs Oberer Hauenstein Langenbruck in der sehr gut besetzten Mehrzweckhalle statt. Zusammen mit einem Gastklub begeisterten die Sängerinnen und Sänger das Publikum. Auch ohne Theater war der Abend sehr abwechslungsreich und unterhaltsam.

Langenbruggler & Bärenwiler
Dorfzytig

LANGENBRUCK
einfach sympathisch



Impressionen vom Jodlerabend 2016



Manch verträumtes Kindergesicht hat der bekannte tschechoslowakische Spielfilm „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ hervorgerufen. So zauberhaft die Eigenschaften sind, die der Haselnuss in diesem Märchen zugesprochen werden, so vielseitig ist der Haselstrauch. Er hat in Mitteleuropa eine lange kulturelle Tradition und gilt als Symbol für Frühling und glückhaften Beginn, Wunscherfüllung und Unsterblichkeit.

Der Hasel als „Zaubernuss“ – nicht nur für Aschenbrödel

Männliche Kätzchen

Sie stehen in vielen Gärten, fast in jedem Wald und sind über ganz Europa verbreitet: Haselstauden könnten fast als „Unkraut“ unter den hiesigen Gehölzpflanzen bezeichnet werden. Wo sie einmal wachsen, kann man sie auch getrost bis auf den Grund absägen, und sie treiben bei nächster Gelegenheit wieder aus. Hierher rührt möglicherweise auch die Symbolik der Unsterblichkeit.

Wie bei vielen windbestäubten Gehölzpflanzen (z.B. Baumnuss, Eichen oder Kastanien) sind die männlichen Blüten des Hasels in Kätzchen angeordnet (Abb. 1). Diese entwickeln sich bereits

im Herbst, um für den ausserordentlich frühen Blühbeginn bereit zu sein. Weibliche Blüten sind hingegen unauffällig und gut geschützt in den Blattknospen verpackt. Nur die leuchtend roten Narben ragen als Pollenfänger heraus (Abb. 1). Und damit der windverfrachtete Blütenstaub auf den weiblichen Blüten ankommt, blühen Hasel noch vor dem Laubaustrieb, denn die Blätter würden den Pollenkörnern den Weg zu den weiblichen Blüten versperren.



Abb. 1 Die männlichen Kätzchen des Haselstrauchs sind sehr auffällig, während die weiblichen Blüten nur mit den roten Narben aus den Knospen ragen (vergrößerter Ausschnitt) und erst bei näherer Betrachtung erkennbar sind. (Fotos: F. Gugerli)



Heuschnuppen im Winter?

Die Haselsträucher gehören im Jahresverlauf zu den allerersten blühenden Pflanzen. Der Blühzeitpunkt hat sich gemäss langjähriger phänologischer Beobachtungen zunehmend in den Winter hinein vorverschoben — gelegentlich stäuben die Kätzchen bereits im Dezember. Dies zum Leidwesen derjenigen, die auf Haselpollen allergisch reagieren und dadurch schon mitten im Winter unter „Heuschnuppen“ leiden. Bei trockener Witterung und etwas Wind sind die Pollenwolken der Haselsträucher gut zu erkennen, und entsprechend entfalten sie bei den Betroffenen ihre unangenehme Wirkung.

Ein Pionier seit der Eiszeit

Als „Frühaufsteher“ und somit kälteresistente Pionierpflanzen erwiesen sich Haselsträucher ebenfalls nach dem Gletscherrückzug Ende der letzten Eiszeit: Zusammen mit Birke und Waldföhre gehörten sie zu den ersten Gehölzarten, welche in der Tundraartigen Vegetation, die damals bei uns vorherrschte, die Wiederbewaldung einleiteten. Es wird sogar vermutet, dass Haselsträucher die letzte Eiszeit nicht nur im Mittelmeerraum überdauerten, sondern auch in eisfreien Regionen Zentraleuropas, der Britischen Inseln und sogar Skandinaviens dem eisigen Klima trotzen konnten. Dies legen Pollenfunde sowie Holz- und Nussreste nahe, die damals in Mooren oder Seesedimenten abgelagert wurden.

Nahrhaft und vielseitig verwendbar

Die stark ölhaltige Haselnuss enthält nebst wertvollen Fettsäuren auch Mi-



Abb. 2: Der nur 5-7mm kleine Haselnussbohrer gehört zur Familie der Rüsselkäfer. Er ist vom Eichelbohrer (hier im Bild) fast nicht zu unterscheiden. (Foto: E. Wachmann, Berlin)

Abb. 3: Frassspuren von Haselnussbohrer (links) und Nagern (rechts). (Foto: F. Gugerli)

neralstoffe und Vitamine. Sie findet sehr vielseitige Verwendung in der Küche, insbesondere für Backwaren. Das kalt gepresste Öl gilt als Delikatesse für Salat oder Gemüse-Carpaccio, es wird aber auch in der Kosmetikindustrie verwendet (z.B. Seifenherstellung).

Für unzählige Tiere ist der Haselstrauch eine wichtige Nahrungsgrundlage, allen voran seine Nüsse für Haselmäuse, Eichhörnchen oder Eichelhäher und der Pollen als eine der ersten Nahrungsquellen für Bienen im zeitigen Frühling.

Nicht zuletzt freuen sich die Kinder über die so schön gerade gewachsenen und gut biegbaren Haselruten, sei es um den Cervelat zu bräteln, um einen Pfeilbogen zu basteln oder zum Flechten.

Regnet's heftig an Margareten, so geh'n die Nüsse flöten

Leider ist es mit der Haselernte vor der eigenen Haustüre nicht immer weit her. In gewissen Jahren gibt es kaum eine Nuss, die nicht bereits bewohnt ist, wenn man sie essen möchte: Die Weibchen des Haselnussbohrers, eines Rüsselkäfers (Abb. 2), bohren die noch jungen Früchte an (Abb. 3) und legen



jeweils ein Ei hinein. Die Larven fressen sich dick und gross an der Frucht, verlassen die Nuss, nachdem sie abgefallen ist und verziehen sich in den Boden, um dort im Puppenstadium zu überwintern. Darauf bezieht sich auch die oben erwähnte Volksweisheit, da die Käfer sich möglicherweise besonders gut bei feuchtem Sommerwetter (Margareten: 20. Juli) entwickeln. Starker Befall lässt sich vermeiden, indem frühreife Haselsorten gepflanzt oder unter den Haselstauden Hühner gehalten werden. Denn die im Boden vergrabenen Larven sind ein gefundenes Fressen für die gefiederten Haustiere.

Felix Gugerli & Irene Künzle

Innen Bohni: © Emil Bohni



viert die Kantonsbibliothek das basellandschaftliche Schrifttum. Dazu gehören Publikationen von Baselbieter Autoren bzw. Veröffentlichungen über das Baselbiet, und das nicht nur in gedruckter Form, sondern auch als Ton- oder Bilddokument. Dadurch ist es z.B. möglich, dass die Langenbrucker Einwohner diverse Bücher und Artikel über ihren grossen Sohn Oskar Bider einsehen oder ausleihen können.

Besuchermagnet auch am Sonntag

Es soll ja tatsächlich noch Zeitgenossen geben, die mit dem Wort „Bibliothek“ verstaubte Bücherregale, Karteikarten sortierende Bibliothekarinnen und Ärmelschoner tragende Bibliothekare assoziieren. Diese Vorstellung gehört zweifellos ad acta gelegt und kann am Beispiel der Kantonsbibliothek eindrücklich widerlegt werden.

Als die Kantonsbibliothek vor nunmehr über zehn Jahren in ihr heutiges Gebäude am Bahnhof - die ehemalige Weinhandlung Roth - einzog, begann ein neues Zeitalter. Nach den Jahren der versprengten, über die Stadt verteilten Dependancen, Aussenmagazine und engen Räumlichkeiten erhielt sie endlich den ihrer Bedeutung entsprechenden würdigen Rahmen. Bis heute zeigen sich Besucher, die zum ersten Mal das Haus betreten, immer wieder beeindruckt von der freundlichen, einladenden und stimmungsaufhellenden leuchtend gelbgrünen Farbkomposition im Kontrast zu den dunkelbraunen Holzbalken. Die wohl überlegte Gestaltung mit dem Lichthof und der Laterne auf dem Dach zieht nach wie vor Architekturbegeisterte an.

Bücher, Bücher und noch viel, viel mehr

Auf vier Etagen präsentieren sich seitdem die Bücher und Medien, wozu auch Zeitschriften, Zeitungen, Hörbücher, Kassetten, CDs, DVDs u.a. gehören. Angefangen mit der Belletristik im EG, finden Kinder und Jugendliche im 1. Stock ein für ihr Alter zugeschnittenes Angebot. Auf der 2. Etage sind die Sachbücher und -medien zu allen

Themen und Bereichen in Gesellschaft, Natur und Politik vereint. Den Abschluss bildet das 3. Stockwerk mit seiner umfangreichen Reiseabteilung, die Reiseführer, Stadtpläne und Karten für alle Gegenden auf dieser Welt anbietet und die ergänzt wird durch eine Sammlung von Büchern zu diversen geschichtlichen Themen. Ein Novum bei der gesamten Präsentation am neuen Ort war, dass man seitdem in einem Medienmix zu einem bestimmten Thema Sachbücher, Sach-DVDs bzw. -CDs und Fachzeitschriften an einem Ort vereint findet.

Die Bibliothek will mit dem Angebot aber nicht einfach nur Ausleih- oder Aufbewahrungsort sein, sondern aktiv auf unterschiedliche Alters- und Interessengruppen zugehen. Aus dieser Motivation heraus entstanden z.B. der Grosseltern- und der Aktivkoffer für die Generation+, die eine ganze Sammlung von zu einem Thema passenden Büchern und Medien enthalten.

Sammelleidenschaft Baselbieter Schrifttum

Mit der Bereitstellung von zeitgenössischer bzw. klassischer Literatur ist es aber bei Weitem nicht getan. Im Auftrag des Kantons sammelt und archi-

Ohne innovative Technik läuft es nicht (mehr)

Mit dem Umzug in die neue Bibliothek war die Zeit der Zettelkästen endgültig vorbei. Alle Bücher und Medien sind seitdem in einem Online-Katalog abrufbar. Damit war die technische Ausstattung aber längst nicht beendet. Auf allen Stockwerken befinden sich Internetarbeitsplätze. Ein Bücherlift hilft dabei, die vielen Medien nach ihrer Rückgabe wieder zu ihrem richtigen Stockwerk zurückzubringen. An drei Stationen können die Benutzer/innen Ausleihen oder Verlängerungen selbst vornehmen. Die Verwaltung des Kontos, Verlängerungen, Reservierungen und die Bezahlung der Jahresgebühr ist jederzeit online über die Webseite möglich. Seit dem letzten Jahr ist der „Zugang“ zur Kantonsbibliothek auch via Smartphone bzw. App möglich.

Die Rückgabe von Büchern ist auch ausserhalb der Öffnungszeiten der Bibliothek über einen Rückgabeautomaten möglich, der nicht nur das Konto des Benutzers entlastet, sondern gleichzeitig über ein Laufband die Medien für die richtigen Stockwerke vorsortiert.

Digitales Zeitalter – das Aus für Bücher?

Den Möglichkeiten und Chancen des digitalen Zeitalters konnte und wollte sich die Kantonsbibliothek natürlich nicht entziehen. Deutlicher Beweis ist das inzwischen grosse Angebot an digitalen Medien in der e-kbl. Damit ist es möglich, ganz bequem von unter-

wegs an irgendeinem Ort oder vom gemütlichen Sofa von zu Hause aus e-books auf e-book-reader, iPads oder Smartphones zu laden. Einzige Voraussetzung ist ein Zugang zum Internet. Damit Interessierte sich mit diesem neuen Medium erst einmal vertraut machen und die neuen Möglichkeiten kennenlernen können, kann man e-book-reader ausleihen. Diese elektronische Büchersammlung umfasst eine Minibibliothek zu diversen Themen wie Ferienlektüre, Spannung, Biografisches, Fernweh, Humorvolles und aktuelle Romane.

Die e-kbl hat inzwischen einen festen Platz erobert und ist schon längst nicht mehr wegzudenken. Das Angebot wird laufend ergänzt und enthält neben e-books auch digitale Hörbücher, Musik, Videos sowie Zeitschriften und Zeitungen wie den „Spiegel“ und die „Neue Zürcher Zeitung“. Besonders praktisch für die Nutzer/innen ist der Umstand, dass man an die Rückgabe nicht mehr denken muss, da sie automatisch endet. Mittlerweile konnte ein lange gehegter Publikumswunsch nach Verlängerung der Ausleihdauer von zwei auf drei Wochen erfüllt werden.

Im Zusammenhang mit der digitalen Bücherwelt taucht immer wieder die Frage nach der Daseinsberechtigung von Büchern in ihrer ursprünglichen Form und damit letzten Endes auch von Bibliotheken auf. Die Mitarbeiterinnen der Kantonsbibliothek sind sich da sehr sicher, dass gegen die Haptik eines Buches kein (digitales) Kraut gewachsen ist. Im Gegenteil, vielleicht ist man nach der ersten Euphorie über die Möglichkeiten der neuen Technik schon wieder in der Phase der Rückbesinnung auf den Wert des Buches an sich.

Marktplatz Bibliothek - Ort der Begegnung

Nun ist die Vermittlung von Medien sicherlich eine Kernkompetenz aller Bibliotheken und damit auch der Kantonsbibliothek. Damit kann und will man sich aber schon lange nicht mehr begnügen.

Eine nicht weniger wichtige Rolle spielt die Kantonsbibliothek als Förderin von Lese- und Medienkompetenzen sowie als Treffpunkt und sogenannter Dritter Ort. Ein Ort – jenseits der Wohnung und des Arbeits- oder Ausbildungsplatzes –, an dem man sich trifft, plaudert, lernt, arbeitet, studiert und – ja, auch liest. An diesem Ort soll sich jede Altersgruppe wohl fühlen.

Es beginnt buchstäblich bei den Neugeborenen mit dem Projekt Buchstart und geht über Familienveranstaltungen für kleinere und grössere Kinder sowie Schulklassenführungen bis hin zu Lesungen für Erwachsene. In der

aktuellen Saison treten bis Ende April u.a. noch Adolf Muschg, Jens Steiner, Arno Camenisch und Alex Capus auf.

Jugendliche stehen selbstverständlich auch im Fokus der Bemühungen. Mit diversen Aktionen und Aktivitäten sollen sie für die Bibliothek interessiert oder besser noch begeistert werden. Dazu gehörte im vergangenen Jahr z.B. wieder die Sommerferien-Aktion „Ferienpass X-Island“, aber auch die Teilnahme an der erstmals durchgeführten Messe Fantasy Basel im Rahmen der Kampagne BiblioFreak. Einmal mehr spielte hier die Kantonsbibliothek eine Vorreiterrolle und hat mit verschiedenen Aktionen auf die Wichtigkeit der öffentlichen Bibliotheken hingewiesen.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die weiteren Aktivitäten für alle Nutzerinnen und Nutzer, wie z.B. Führungen hinter die Kulissen, wechselnde Ausstellungen zu aktuellen Themen oder Jahrestagen, e-kbl-Sprechstunden, die Sommerbibliothek im Schwimmbad Gitterli in Liestal und und und ...

Überzeugen Sie sich selbst: Die Kantonsbibliothek ist ein höchst innovati-

ver Kulturbetrieb, der immer wieder bereit ist, neue Wege zu gehen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

App iPhone: App Store
Android: Play Store



Kasperltheater: ©zVg

Die Kantonsbibliothek in Zahlen:

Eingeschriebene Nutzerinnen und Nutzer:	23.000
Neueinschreibungen pro Jahr:	3.000
Besucherinnen und Besucher pro Jahr:	255.000
Besucherinnen und Besucher pro Tag:	1000
Medienausleihen pro Jahr:	800.000
Ausleihstärkster Tag 2015, 3. August:	3.634 Ausleihen
Download von e-books 2015:	45.000
Ankauf von Büchern und Medien pro Jahr:	20.000
Katalogabfragen:	600.000

Öffnungszeiten der Kantonsbibliothek:

Dienstag bis Freitag:	9.00 – 18.30 Uhr
Samstag:	9.00 – 16.00 Uhr
Sonntag (von Oktober bis April):	9.00 – 16.00 Uhr



KBL Neuer Platz: ©zVg

Dorfzytig Wandertipp



Wer auf der Hauptstrasse zwischen Holderbank und Balsthal unterwegs ist, kommt an den unübersehbaren Werbetafeln für den Holzweg Thal vorbei.

Holzweg Thal

Unsere solothurnischen Nachbarn der Region Thal haben zwischen Balsthal und Holderbank einen Weg zum Thema Holz angelegt. Ein wahres Bijou haben die Holzhandwerksbetriebe der Region Thal hingestellt. Der Weg liegt, wenn man talwärts fährt, auf der rechten Waldseite. Der beste Einstieg beginnt beim gut bezeichneten Parkplatz 2 und führt über die Brücke des Augstbach. Der Weg ist gut gekenn-



zeichnet mit roten Holzpflocken. Die Wege kreuzen sich zum Teil, so dass kein klassischer Rundweg entsteht. Informations-Tafeln geben die wichtigen Informationen weiter und die aufliegenden Flyer geben einen guten Überblick über den Wegverlauf. Die Installationen des Künstlers Sammy Deichman, die entlang des Weges aufgestellt sind, vermitteln unerwartete Einblicke zum Thema Holz und fügen sich harmonisch in die Landschaft ein und laden ein, entdeckt zu werden. So

begegnet man zum Beispiel einer begehbaren Klanginstallation, schreitet über einen imposanten Holzsteg oder schlendert durch einen geheimnisvollen Vorhang der Feuerstelle auf dem Weg zur Ruine Neu Falkenstein.

Auf dem Weg dorthin geht man durch eine Reihe von roten Toren, die an Elemente eines japanischen Tempels erinnern. Die Ruine selbst ist ein lohnendes Wanderziel und überrascht mit einer an ein Schiff erinnernde Freilichtbühne. Nach dem Abstieg in die Tal-

enge St. Wolfgang gelangt man auf dem Römerweg zum Ausgangspunkt des Parkplatzes zurück, auch hier begleiten einen immer wieder eindrucksvolle Kunstinstallationen.

Der Weg ist ideal für Familien mit Kindern. Hier erleben Jung und Alt die Natur spielerisch und kreativ. Zeitbedarf je nach gewähltem Wegverlauf 1,5 bis 2 Stunden.

Gemeinderat Walter Wenger



Für das Vorschulkind steht das Spiel im Zentrum seines Lebens. Spielend lernt es, sich und seine Umwelt zu entdecken und seinen Platz in der Gruppe zu finden. Aus diesem Grund bildet das freie Spielen einen wichtigen Bestandteil der Spielgruppe. Daneben wird mit verschiedensten Materialien gewerkt und es wird gesungen, gemalt, geknetet, musiziert, geläutert und Geschichten erzählt. Spielerisches Erleben, lustbetontes Erproben, gemeinsames Tun steht im Vordergrund und nicht die Herstellung von Bastelprodukten.

Hier ein paar Impressionen aus dem Alltag unserer Spielgruppe in Langenbruck



Langenbruggler & Bärenwiler
Dorfzytig

LANGENBRUCK
einfach sympathisch

Aus dem Spielgruppen-Alltag Sunnewirbel



GESUCHT!

Spielgruppenleiterin/Spielgruppenleiter

Für unsere Spielgruppe Sunnewirbel in Langenbruck suchen wir per August 16 eine neue Leiterin/einen neuen Leiter für, je nach Anmeldungen, 1-2x wöchentlich von 09.15-11.45 Uhr.

Es besteht die Möglichkeit die Ausbildung parallel zur Tätigkeit zu absolvieren.

Bei Interesse und für nähere Informationen melden Sie sich bitte bei unserer Spielgruppenleiterin.

Frau M. Pradetto unter
062/ 390 11 30 oder per Mail unter:
nello.pradetto@bluewin.ch

Inserat

Neu: Steuerservice bei der Raiffeisenbank Liestal-Oberbaselbiet



Die Raiffeisenbank Liestal-Oberbaselbiet bietet in Zusammenarbeit mit Duttweiler Treuhand AG, BDO AG und wara Finanz GmbH einen Steuerservice an. Gerne übernehmen wir für Sie das Ausfüllen der Steuererklärung.

Profitieren Sie von dieser neuen Dienstleistung zu fairen Konditionen!

Rufen Sie uns an oder kommen Sie einfach bei der Raiffeisenbank vorbei. Wir beraten Sie gerne.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

raiffeisen.ch/liestal-oberbaselbiet

Lassen Sie Ihre Steuererklärung durch uns ausfüllen und Sie erhalten als Geschenk eine Wetterstation

Raiffeisenbank Liestal-Oberbaselbiet

Rathausstrasse 58
4410 Liestal
Tel. 061 926 65 65
liestal-oberbaselbiet@raiffeisen.ch

Geschäftsstellen in:

Poststrasse 5, 4460 Gelterkinden
Hauptstrasse 39, 4450 Sissach
Hofackerstrasse 2, 4412 Nuglar

Duttweiler | **BDO** | **wara** FINANZ
Treuhand AG

RAIFFEISEN

Wir machen den Weg frei

1998 aus einem kleinen Freundeskreis in Langenbruck entstanden, hat sich der Chor con fuoco stetig weiterentwickelt und pflegt heute ein breit gefächertes Repertoire der klassischen Musik, das vom Madrigal bis zum Schubert-Lied, von Schütz bis zu Mendelsohn reicht und auch Volkslieder aus aller Welt umfasst.

Der Chor freut sich über neue Sängerinnen und Sänger. Die Proben finden jeweils am Mittwoch um 20.00 Uhr in der Revue statt. Nehmen Sie doch einmal unverbindlich an einer Probe teil.

Auskunft erteilt die Präsidentin:
Erika Grieder,
Schwengirain 1, 4438 Langenbruck,
Tel. 062 390 13 70,
E-Mail: erika.grieder@gmx.net

Am Samstag, 4. Juni 2016 veranstaltet der Chor ein Konzert mit Volksliedern aus der Schweiz und Deutschland im Grossen Saal der Revue. Beginn ist um 19.30 Uhr

Langenbrucker & Bärenwiler
Dorfzytig



con fuoco sucht Verstärkung



kneipp
natürlich leben
Sektion Jura Südfuss

LANGENBRUCK
einfach sympathisch
Verkehrs- und Verschönerungsverein
4438 Langenbruck, Tel. 062 390 17 77

**Einführung ins Kneippen
durch Gesundheitsberaterinnen
und GRATIS Apéro**



**Am 3. April 2016
von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr
In der Kneipp-Anlage in
Langenbruck/BL**

Bei Fragen: Kneippanlage.langenbruck@bluewin.ch
Oder: Headoffice@joro.ch
Telefon: 062 390 17 77 oder 032 652 22 26





Langenbruggler & Bärenwiler
Dorfzytig

LANGENBRUCK
einfach sympathisch

Blumenmarkt in Langenbruck

Pfingstsamstag, 14. Mai 2016 von 9 – 15 Uhr

Auch dieses Jahr verkauft der Verkehrs- und Verschönerungsverein Langenbruck Blumen!

Obwohl an verschiedenen Orten auf der Hauptstrasse und der Schöntalstrasse die Bauarbeiten voll im Gange sind, möchten wir unser Dorf mit Blumen schmücken. Wir werden speziell die Dorfeingänge mit Blumen schmücken und wir wünschen uns, dass viele Fenster und Veranden im Dorf und auf den Höfen mit Blumen geschmückt werden.

Um dies zu erreichen, leisten wir einen grossen Beitrag an den Kosten der Blumen: Wir werden alle Blumen für CHF 1.- pro Stück abgeben. Und das ist nicht alles! Wenn Sie die Blumenkisten mitbringen, werden wir die gekauften Pflanzen in guter Erde mit Dünger gratis einpflanzen.

Sollte es Ihnen nicht möglich sein vorbeizukommen, bringen wir Ihnen die Blumen auch nach Hause.

Mitte April werden wir Sie mit einem Flyer inkl. Bestellformular an diese Aktion erinnert. Wir freuen uns in der Folge viele Bestellungen entgegennehmen zu dürfen.

Dieses tolle Angebot, von dem hoffentlich viele profitieren werden, hat nur Gültigkeit für Einwohner/innen aus Langenbruck und Bärenwil.

Wir verkaufen nur Schweizer Ware!

Jahresprogramm des Seniorenvereins Waldenburgertal 2016

Der Vorstand des Seniorenvereins hat die Daten seiner Aktivitäten im Jahre 2016 wie folgt festgelegt:

Sa	27. Februar	Generalversammlung in der MZH Bennwil (13.30 Uhr)
Fr	04. März	Jassturnier im Gritt-Park (13.30 Uhr)
Do	09. Juni	Sommerreise nach Sörenberg / Rossweid (ab 08.00 Uhr)
Mi	21. September	Herbstausflug auf den Bohrerhof / Marktgräfelerland (ab 10.00 Uhr)
Sa	05. November	Herbst-Treffen mit Unterhaltung in der MZH Hölstein (14.00 Uhr)
Oktober – März		Freies Jassen jeweils am 1. Freitag des Monats, Gritt-Park (14.00Uhr)

Für weitere Auskünfte, Anregungen und Fragen zum Seniorenverein Waldenburgertal steht Ihnen der Präsident Hans Seiler (Tel. 061 961 09 23) oder Vorstandsmitglied Erika Graf Tel.(061 961 11 91) gerne zur Verfügung.



Langenbruggen & Bärenwiler
Dorfzytig



LANGENBRUCK
einfach sympathisch

Impressionen Kinderfasnacht 2016



Das Team der neuen Hofgut Schönthal GmbH präsentierte sich am 10. Januar 2016 im übervollen Saal der ehemaligen Uhrenfabrik Revue und erzählte von der Neuausrichtung des Hofes.

Die biodynamische Bewirtschaftung hält Einzug

Auf dem Hofgut Schönthal wird auf Ganzheitlichkeit gesetzt

John Schmid, der Präsident der Stiftung Kloster Schönthal, welche Eigentümerin des 100 ha grossen Landwirtschaftsbetriebes ist, sah den Zeitpunkt gekommen, den Wandel auf dem Hofgut herbeizuführen. Im vergangenen Jahr konnte eine partnerschaftliche Kooperation eingefädelt und mit Martin Ott und zwei weiteren Partnern ein Pachtvertrag über 30 Jahre abgeschlossen werden.

Martin Ott, der umtriebige Vorsitzende der im April 2015 gegründeten Hofgut Schönthal GmbH, stellte das neue Bewirtschaftungskonzept vor: „Es wird nicht nur Wert auf eine hohe Biodiversität und eine verbesserte Landschaftsästhetik gelegt, sondern gleichzeitig wird das Hofgut auf eine biodynamische Landwirtschaft mit dem Demeter Qualitätssiegel umgestellt.“

Mit dem grossen Umbau könne nun gestartet werden. Im Vordergrund stünden ein möglichst geschlossener Betriebskreislauf und eine Vielfalt auf allen Ebenen. Ott will dafür nicht nur den Boden ausmagern, indem er den derzeitigen Tierbestand reduziert, sondern gleichzeitig auch auf eine Tier-

vielfalt und eine Hofvermarktung setzen.

Das Landschaftsbild im Bereich des Klosters solle mit Alleebäumen aufgewertet und die Waldränder gestuft werden. Weitere Stichworte waren: Das Stehenlassen von Altgrasstreifen, das Anlegen von Krautsäumen, die Ergänzung der Trockensteinmauern, die Bäche wieder ans Licht zu holen und der umstrittene Versuch, auf dieser Höhe Getreide anzubauen.

Die Umsetzung brauche allerdings einen langen Atem. Eine Verankerung in der Region und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Nachbarn seien wesentlich.

Ab Juli 2016 werden Jonathan und Mandana Dennert den Hof bewirtschaften. Der bisherige Landwirt Hansruedi Blaser wird bis zu seiner Pensionierung in einem reduzierten Pensum weiterarbeiten.

Auch die Interaktion von Kunst, Natur und Landwirtschaft darf nicht zu kurz kommen. So soll mit dem Ausgrabungsmaterial von der Wiederherstellung des Weiher ein Kunstwerk aus Ton erstellt und in einem zum Atelier

Langenbrügger & Bärenwiler
Dorfztytig
LANGENBRUCK
einfach sympathisch



umgebauten Weidstall Kunst vor Ort geschaffen werden.

Das Publikum zeigte sich von den Informationen positiv überrascht. Fragen gab es zur Finanzierung, zu den Glocken tragenden Kühen und zu den Tiertransporten auf die Alp. Die Antworten kamen spontan: „Selbstverständlich sind auch Kompromisse notwendig. Die Finanzierung werde durch Betriebserträge, erbrachte Dienstleistungen, Direktzahlungen und Beiträge für ökologische Investitionen gewährleistet“, sagte Ott.

Beat Ermel



Veranstaltungskalender

2. Quartal 2016

19.03.	Raclette-Abend Jodler	Bider-Baracke	18.00 Uhr
20.03.	Konfirmation	Ref. Kirche	10.00 Uhr
25.03.	Karfreitag, Abendmahlgottesdienst	Ref. Kirche	10.00 Uhr
27.03.	Osterfeuer	Schloss Waldenburg	06.00 Uhr, Kirche
03.04.	Bider-Ausstellung	Biderbaracke, VVL	14.00 – 17.00 Uhr
03.04.	Saison-Eröffnung	Kneipp-Anlage Bärenparkplatz	14.00 – 17.00 Uhr
05.04.	Mittagstisch für Senioren	Rest. Ochsen	12.00 Uhr
13.04.	Altersnachmittag	Vereinslokal	14.30 Uhr
22.–24.03.	Buggy Woogy Festival, Hotel Erica, siehe Werbung		
01.05.	Bider-Ausstellung	Biderbaracke, VVL	14 – 17 Uhr
03.05.	Mittagstisch für Senioren	Rest. Ochsen	12.00 Uhr
05.05.	Banntag	Helpenberg, siehe Flugblatt	ab 08.00 Uhr
06.05.	Rahmtäfel und Blumenverkauf zum Muttertag, Volg		14 – 19.00 Uhr
07.05.	Rahmtäfel und Blumenverkauf zum Muttertag, Volg		09 – 16.00 Uhr
08.05.	Muttertagskonzert	Ref. Kirche, Musikgesellschaft Langenbruck	11.15 Uhr
13.05.	Altersnachmittag/Maiausflug	Vereinslokal	14.30 Uhr
14.05.	Blumenverkauf	Werkhof	09 – 16.00 Uhr
15.05.	Pfingstsonntag	Abendmahlgottesdienst, Ref. Kirche	10.00 Uhr
04.+05.06	Konzert Con Fuoco, siehe Flugblatt		
05.06.	Bider-Ausstellung	Biderbaracke	14 – 17 Uhr
05.06.	2. Töffgottesdienst mit Band	Ref. Kirche, Hofgut Spittel	09.30 Uhr
07.06.	Mittagstisch für Senioren	Rest. Ochsen	12.00 Uhr
08.06.	Altersnachmittag	Vereinslokal	14.30 Uhr
10.06.	Hol- und Bringtag	Werkhof, siehe Flyer	18.00 Uhr
11.06.	Fussball-Grümpeli	Schulhausplatz	ganzer Tag
23.06.	Seniorenausflug 2016	siehe Einladung	ganzer Tag
28.06.	Rechnungs-Gemeindeversammlung	Revue	19.30 Uhr



Coiffure Béatrice

Schwengiweg 2
4438 Langenbruck
Tel. 079 825 55 99

Liebe Kundinnen, liebe Kunden

Nach einer schwierigen und schmerzlichen Zeit kann ich mich nun wieder voll für Sie einsetzen.

Öffnungszeiten:
Dienstag – Freitag
09.00–12.00 Uhr / 14.00–18.30 Uhr
Samstag 09.00 – 13.00 Uhr

Ich bitte um telefonische Anmeldung.
Im Bedarfsfall sind auch Hausbesuche möglich.

Ich freue mich auf Sie
Béatrice Bussinger

*Wotsch ä gueti Friese,
gosch eifach zue de Béatrice
ob Durwälle, wäsche schniede
oder wäsche legge
nach em Bsuech bi dr Béatrice
muesch die nid verstegge*

Sportsfreunde aufgepasst!

Das Grümpeli sowie das Sommerlager finden wieder statt. Reserviert euch also schon jetzt zwei Daten.

Nämlich den 11. Juni, dann wird geschüttet, die Anmeldungen werden wie gewohnt verschickt.

Nicht mehr wegzudenken ist auch unser Lager. In der zweiten Sommerferienwoche, also vom 10. bis 16. Juli, gehen wir nach Wollerau.

Also unbedingt merken und sobald die Lager-Infos in die Haushalte flattern, den Anmeldetalon ausfüllen. Wir freuen uns auf ein erlebnisreiches Sportjahr!

Sportverein Langenbruck

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Langenbruck

Redaktion: Christian Burkhardt,
christian.burkhardt@langenbruck.ch

Adresse: Kräheggweg 1, 4438 Langenbruck,
Tel. 0800 80 44 38

Gestaltung: KreARTive Konzepte

Druck: Gemeindeverwaltung

Auflage: 650 Exemplare

Abdruck: in Absprache mit der Redaktion

Die nächste Ausgabe erscheint am 21.05.2016
Redaktionsschluss ist am 30.05.2016